

# C2 Fakten & Hintergrund

## Neue Wohncontainer im Kaiser-Wilhelm-Park

Rund 40 Menschen können in 28 mobilen Unterkünften untergebracht werden, die auf dem Vereinsgelände des VfR stehen.

VON SVEN SCHALLJO

Die Unterbringung der Flüchtlinge aus der Ukraine stellt für Kommunen auch weiterhin eine große Aufgabe dar. Die Stadt hat nun eine weitere Unterkunft am Kaiser-Wilhelm-Park eingerichtet. Insgesamt 28 Container wurden dort aufgestellt und sollen insgesamt 40 Menschen aus der Ukraine Platz bieten.

Dabei kam der Impuls für den Standort vom Verein VfR Krefeld, dem Hauptnutzer des Sportplatzes im Park. „Vor einigen Tagen kam Joachim Watzlawik bei einem Spaziergang hier vorbei, und wir kamen ins Gespräch. Dabei sprachen wir natürlich über die Initiative ‚Krefeld für Kinder‘ und kamen auch auf die Unterbringungssituation für Flüchtlinge zu sprechen“, erzählt der Vorsitzende des Vereins, Karl-Heinz Routhier.

Er habe daraufhin die Verwaltung kontaktiert und den Standort zwischen dem Vereinsheim mit Umkleiden und den Fußballplätzen vorgeschlagen. „Dann ging alles ziemlich schnell, und heute stehen die Container schon hier“, erzählt er. Für Stadtdirektor Markus Schön ist es eine glückliche Fügung. „Wir sind immer bemüht, die geflohenen Menschen aus der Ukraine möglichst schnell zu integrieren. Außerdem geht es zunehmend darum, Unterkünfte zu finden, die auch winterfest sind. Das gilt für das



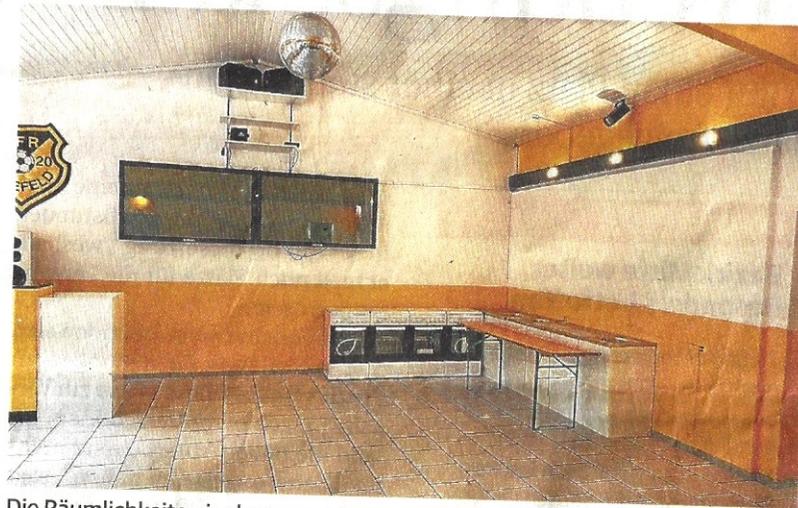
Stadtdirektor Markus Schön, Karl-Heinz Routhier (1. Vorsitzender VfR Krefeld), Joachim Watzlawik und Angela Naebers vom Zentralen Gebäudemanagement zeigen die neue Container-Unterkunft (v.l.).

zen vorgeschlagen. „Dann ging alles ziemlich schnell, und heute stehen die Container schon hier“, erzählt er. Für Stadtdirektor Markus Schön ist es eine glückliche Fügung. „Wir sind immer bemüht, die geflohenen Menschen aus der Ukraine möglichst schnell zu integrieren. Außerdem geht es zunehmend darum, Unterkünfte zu finden, die auch winterfest sind. Das gilt für das Zelt Dorf in Forstwald nur bedingt“, erklärt er. So sei schnell und auf kurzem Dienstweg die Unterkunft aufgebaut worden.

„Das größte Problem war in der Tat, die Container auch zu bekommen. Diese sind derzeit stark nachgefragt. Beispielsweise sind viele Menschen im Ahrtal noch in solchen Unterkünften untergebracht. Das alles hat die Preise extrem in die Höhe getrieben“, erzählt die Verantwortliche im Zentralen Gebäudemanagement, Angela Naebbers, und weist auf weitere Verwendungsbereiche wie den Schulbereich in. Dort werden Container bei Raumknappheit für neue Klassen, Nachmittagsbetreuung oder Mensa eingesetzt. So muss die Stadt monatlich 11.300 Euro für die neuen Unterbringungsmöglichkeiten im Kaiser-Wilhelm-Park zahlen.

Schwierig sei außerdem die Positionierung der provisorischen Wohneinheiten gewesen. „Das war schon nicht so einfach. Wir mussten die Container zwischen den Bäumen hindurch in Position bringen. Darum stehen sie auch etwas schräg. Aber am Ende hat es gut geklappt“, berichtet sie weiter.

Für die Bewohner stehen beim VfR sanitäre Einrichtungen zur Verfügung. Diese wurden von der Stadt im Eilverfahren erneuert. „Wir haben einige Herde geliefert bekom-



Die Räumlichkeiten in der neuen Unterkunft sind passend zum Verein in Gelb gehalten. Auch das Logo des VfR ist zu sehen.

men, damit die Menschen im Vereinsheim auch kochen können. Dieses wird auch noch gestrichen. In zwei Umkleiden wurden die Duschen erneuert und eine Wand wurde eingezogen, um einen Raum für Waschmaschinen und Trockner abzutrennen“, erzählt Routhier. Sein Verein verzichtet vorerst auf die genannten beiden Kabinen, bekommt diese später aber mit neuer Einrichtung zurück. „Für uns ist das kein Problem. Die drei verbleibenden Kabinen reichen für den Trainings- und Spielbetrieb“, sagt der Vorsitzende.

Für Schön ist die Lage der Unterkunft ideal. „Leider geben die räum-

lichen Gegebenheiten oft vor, dass solche Einrichtungen meist in der Peripherie stehen. Ideal ist das aber nicht. Hier sind die Menschen direkt im Herzen der Stadt, was Anbindung und Integration natürlich stark vereinfacht“, sagt er. Über den Verein sei auch eine Integration über Sport möglich. „Gerade für die Kinder ist das eine tolle Möglichkeit. Beim VfR gibt es auch eine Frauenn Mannschaft. Das schafft gleich Anschluss“, ist der Stadtdirektor überzeugt.

Die Auswahl der Familien, die künftig hier ihre Unterkunft finden, soll nach Bedarf erfolgen. „Nicht jede Unterkunft ist für jeden Bewoh-



Die Preise für Container steigen, je weniger im Angebot sind. Aktuell ist die Lage weiter angespannt.

ner geeignet. Das kann Barrierefreiheit betreffen oder die Anzahl und das Alter der Kinder und so weiter. Wir machen das hier nicht nach dem Prinzip ‚wer zuerst kommt malt zuerst‘ oder etwas in der Art, sondern so, dass die Unterbringung für möglichst viele Menschen möglichst gut passt“, sagt Thomas Gref, der für die Belegung verantwortlich zeichnet.

Generell seien die Kapazitäten in Krefeld gut. „Wir sind aktuell deutlich über dem, was wir aufnehmen müssten. Unsere Quote liegt bei 113 Prozent“, sagt Stadtdirektor Schön. Das solle im weltweiten Krefeld auch so sein und bleiben. Dazu soll auch die neue Unterkunft beitragen.

#### INFO

#### Kosten für Container steigen wegen Nachfrage

Die Kosten für die Containerunterkunft hängen vor allem von der Verfügbarkeit der Container ab. Da diese derzeit für viele Anwendungen deutschlandweit - wie beispielsweise noch immer im Ahrtal - stark nachgefragt sind, steigen die Preise bei den privaten Vermietern. Für die nun gebaute Unterkunft liegen die Kosten darum bei 11.300 Euro im Monat.

zender VfR Krefeld), Joachim Watzlawik und Angela Naebbers vom Zentralen Gebäudemanagement zeigen die neue Container-Unterkunft (v.l.)

FOTOS (3): SV